

Hinweis für Lehrkräfte

Vorbemerkung

Wichtig!

Alle Arbeitsblätter sind geeignet für Schüler*innen ab der 6. Klasse.
Auf unserer Website stellen wir Ihnen „Bubbles“- Folgen zur Verfügung, die unter der Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 DE stehen. Das bedeutet, dass die Inhalte nicht kommerziell eingesetzt werden dürfen, nicht verändert werden dürfen und die Quelle der Inhalte genannt werden muss. Weitere passende Folgen finden Sie in der extra hierfür angelegten YouTube-Playlist (<https://www.youtube.com/playlist?list=PLKOGPp9N-mvIQzU4hE03fece6ysamzaky>).
Das Unterrichtsmaterial steht ebenfalls unter der Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 DE.

Hilfe-Hotlines:

Ein Hinweis auf Hilfe-Hotlines ist bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Mobbing im Unterricht sehr zu empfehlen:

Telefonseelsorge: (rund um die Uhr): **0800 111 0 111** oder **0800 111 0 222**

Nummer gegen Kummer (14:00-20:00 Uhr): **0800 111 0 333**

Externe Links:

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen.

Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der/die jeweilige Anbieter*in oder Betreiber*in der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar.

Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Hinweis:

Die Inhalte des „Bubbles“-Arbeitsmaterials sind urheberrechtlich geschützt.
Die Materialien dürfen ausschließlich im pädagogischen Zusammenhang Verwendung finden. Sie sind hierzu eigens als Kopiervorlagen mit der Möglichkeit der Vervielfältigung, des Speicherns und Druckens konzipiert worden. Die Nutzung für kommerzielle Zwecke hingegen ist nicht gestattet.

Kontakt:

Netzwerk Rundfunk und Schule

Schule@hr.de

www.hr.de/hr-at-schule



Hinweise zu den Arbeitsblättern

AB 1 „Was ist eigentlich Mobbing?“

Wenn Sie bei der heruntergeladenen PDF- Version des Arbeitsblattes die Namen der einzelnen Clips anklicken, öffnen sich die jeweiligen Videos in einzelnen Tabs Ihres Internetbrowsers.

Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst einmal eine eigene Definition notieren und so eine erste Einordnung des Themas vornehmen. Die Ergebnisse können im Klassenverband oder in Gruppen als Brainstorming an der Tafel oder in Einzelarbeit notiert werden. Persönliche Reaktionen, wie Vorbehalt, Irritation, Verwirrung etc. können ausgetauscht werden.

Schauen Sie sich nach diesem ersten Brainstorming die Clips gemeinsam mit Ihrer Klasse an. Mit Hilfe der Ergänzungen der eigenen Beschreibung durch die Informationen aus den Clips werden das Verhältnis von Form und Inhalt näher beleuchtet und die Kompetenz zur Analyse von modernen Medienformaten (wie z. B. YouTube) gefördert. Parallel dazu wird die eigene Definition durch weitere inhaltliche Punkte vervollständigt.

Aufgabe c sollte folgendermaßen ausgefüllt werden:

„Von Mobbing spricht man, wenn folgende Merkmale vorliegen:

- Eine Person ist unterlegen, es gibt ein Machtgefälle.
- Die unterlegene Person wird mehrmals in der Woche und über einen längeren Zeitraum verbal oder körperlich von einzelnen Gruppenmitgliedern angegriffen. Diese Angriffe sind oft vorausgeplant und systematisch.
- Die betroffene Person kann die Situation nicht alleine auflösen.“

Das Sammeln von eigenen Ideen zur Fragestellung „Was kann man tun, wenn man mitbekommt, dass andere gemobbt werden?“ kann in Einzel- oder Gruppenarbeit erfolgen.

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren gemeinsam unterschiedliche Möglichkeiten und lernen so konkrete Handlungsweisen kennen. Dabei erhalten sie die Gelegenheit, ihre eigenen Wertevorstellungen zu reflektieren. Die erarbeiteten Ideen können von den Schülerinnen und Schülern unterschiedlich präsentiert werden: in einem Rollenspiel, mit einem Plakat oder auch in einer selbstgeschriebenen Kurzgeschichte.

AB 2 „Das war doch nur Spaß!“

Wenn Sie bei der heruntergeladenen PDF- Version des Arbeitsblattes die Namen der einzelnen Clips anklicken, öffnen sich die jeweiligen Videos in einzelnen Tabs Ihres Internetbrowsers.

Mit der Ausarbeitung von Argumenten aus dem Clip werden das Verhältnis von Form und Inhalt näher beleuchtet und die Kompetenz zur Analyse von modernen Medienformaten (wie z. B. YouTube) gefördert. Die Ergänzung durch eigene Ideen fördert die persönliche Auseinandersetzung mit der Thematik.

Indem sich die Schülerinnen und Schüler in die Rolle einer Streitschlichterin, bzw. eines Streitschlichters hineinversetzen, wird die Diskussions- und Streitkultur unter den Schülerinnen und Schülern gefördert und gefestigt. Die Schülerinnen und Schüler begegnen unterschiedlichen inhaltlichen Positionen und üben, eine gemeinsame Lösung mit Hilfe von Argumenten zu erarbeiten. Durch diese Aufgabe eignen sich Jugendliche viele Kompetenzen an, die für das Bestehen in der heutigen Gesellschaft und im späteren Beruf grundlegend sind! Diese Aufgabe kann beispielsweise in einem Rollenspiel dargestellt werden. Dabei überlegen sich die Schülerinnen und Schüler in einer Kleingruppe einen Konflikt, der so in ihrem Alltag entstehen könnte. Damit gehen sie zu der Mitschülerin/dem Mitschüler, die/der die Rolle des Streitschlichtenden einnimmt. Diese/r versucht den Streit zu schlichten. Alle Argumente werden vorab in der Kleingruppe gemeinsam diskutiert und dann im Klassenverband schauspielerisch dargestellt.



AB3 „Aber ich werde ja wohl noch meine Meinung sagen dürfen!“

Die Frage nach den persönlichen Erfahrungen mit Hasskommentaren in Sozialen Netzwerken kann bei den Schülerinnen und Schülern möglicherweise persönliche negative Erfahrungen hervorrufen. Damit sich die Jugendlichen nicht bloßgestellt fühlen, ist ein anonymes Abstimmungstool zu empfehlen. Hierfür kann beispielsweise das kostenlose Tool „DirectPoll“ verwendet werden. Es erfordert nicht zwangsläufig den Download der App, sondern kann auch in der Web-Version auf dem Smartphone verwendet werden.

Die Häufigkeit des Kontakts mit Hasskommentaren im Alltag kann auch mit Hilfe von einer Positionslinie in der Klasse untersucht werden. Dafür kann man sich eine Linie quer durch den Klassensaal oder entlang einer Wand oder in der Pausenhalle denken. Diese könnte auch durch einen Klebestreifen von ca. 10–12 Metern auf den Boden geklebt werden. Die Mitte der Linie wird markiert. Sie stellt die Position „manchmal“ dar. Die Extreme sind „nie“ und „sehr häufig“. Diese werden an den beiden Enden markiert. Je mehr Erfahrungen die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Hasskommentare in Sozialen Netzwerken hatten, desto näher müssen sie an den entsprechenden Pol rücken. Auf diese Art wird die Präsenz dieser Thematik im Alltag der Jugendlichen nochmal verdeutlicht und gewinnt somit an Wichtigkeit. Durch die körperliche Darstellung des Standpunkts wird dieser zudem für alle anderen sichtbar. Kontakt zu Hasskommentaren bedeutet hier nicht unbedingt selbst Opfer davon geworden zu sein, denn auch das Lesen von solchen Kommentaren zählt als Kontakt.

Die Analyse der Unterschiede zwischen konstruktiver Kritik und Beleidigungen im Netz geschieht an Hand von vier unterschiedlichen Beispielen. Alle Kommentare wurden genau so unter Beiträgen auf der Plattform Instagram veröffentlicht. Sie holen die Schülerinnen und Schüler in ihrem alltäglichen Medientumfeld ab und erleichtern ihnen damit den Einstieg in das Thema. Die Schülerinnen und Schüler sind aufgefordert, sich Pro- und Kontra-Argumente zu überlegen und diese zusammen mit ihren bisherigen Ideen und Recherchen in einer Pro-/Kontra-Diskussion zusammenzutragen. Die bereitgestellten Moderationskarten bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einer Strukturierungshilfe. Die selbständige Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion durch Schülerinnen und Schüler fördert bei sorgfältiger Umsetzung die Achtsamkeit im Umgang mit der Meinung anderer und kann dazu beitragen, auch andere Positionen als die eigene gelten zu lassen. Im besten Fall zeigt sich in der Auseinandersetzung mit der Meinungsvielfalt einer pluralen Gesellschaft, dass es wichtig ist, Regeln des verbalen Austauschs einzuhalten, wenn alle das Recht wahrnehmen wollen, gehört zu werden. Die neu erworbenen Kompetenzen lassen sich in unterschiedliche Situationen des Alltags der Jugendlichen übertragen.

Wenn die Möglichkeit besteht, könnte eine Gruppe oder eine einzelne Person nach der Unterrichtseinheit sogar einen Artikel zur Thematik verfassen und diesen in der Schülerzeitung oder auf der Homepage der Schule veröffentlichen.

Das Hinterfragen der eigenen Wortwahl schafft Toleranz, denn oft haben sich bestimmte Wörter/ Ausdrücke in den Sprachgebrauch eingeschlichen und werden von den Jugendlichen automatisch verwendet. Dabei bedenken sie nicht, dass die Implikation nicht der eigentlichen Definition entspricht. Die inhaltlich falsche Verwendung bestimmter Begriffe hat meist einen historischen Ursprung und kann intolerant, beleidigend oder rassistisch sein. Die Bearbeitung der Aufträge an konkreten, vorgegebenen Beispielen und der darauffolgende Transfer in den eigenen Alltag erleichtert den Einstieg. Soziale Kompetenzen, wie z. B. das Bewusstwerden über die Verantwortung für das eigene Handeln und die daraus resultierenden Konsequenzen für sich selbst und für Dritte werden gefördert.



AB 4 „Du darfst nicht in unseren Klassenchat!“

Bei dieser Aufgabe geht es darum das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf rechtlich-ethische Fragen zu stärken. Messenger-Dienste sind nicht mehr aus dem Alltag vom Jugendlichen wegzudenken, daher ist eine Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen dieser zu empfehlen. Der Klassenchat eignet sich dafür besonders gut, da es ein Bereich ist, in den Lehrende und Eltern sonst nur selten Einblicke erhalten.

Im Alltag, besonders im Umgang mit personenbezogenen Daten, spielen rechtliche Fragen für Schülerinnen und Schüler, auch wenn es ihnen oft vielleicht gar nicht bewusst ist, immer wieder eine wichtige Rolle. Gesetzesregelungen legen beispielsweise fest, wann Bilder, die andere Personen abbilden, gepostet werden dürfen und für welche Vorgänge das Einverständnis eingeholt werden muss. Schülerinnen und Schüler sollten sich daher darüber bewusst werden, welche Rechte sie in Bezug auf die Veröffentlichung ihrer Daten haben und wann sie sich selbst strafbar machen können. Weiterhin fördert dieser Arbeitsauftrag die Recherchekompetenz der Schülerinnen und Schüler. Die Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler mit rechtlichen Grundlagen, die sie unmittelbar betreffen, fördert das Ausloten eines allgemeinen Rechtbewusstseins.

Im Folgenden finden Sie mögliche Stichpunkte für die Tabelle:

Juristische Konsequenzen für die Täter*innen	Persönliche Konsequenzen für die Opfer
Der/die Täter/in muss eine finanzielle Strafe zahlen.	Das Opfer fühlt sich missbraucht, weil personenbezogene Daten ohne Zustimmung veröffentlicht wurden.
Der/die Täter/in muss in besonders gravierenden Fällen mit einer Freiheitsstrafe rechnen.	Der/die Täter*in muss in besonders gravierenden Fällen mit einer Freiheitsstrafe rechnen. Der Alltag des Opfers wird von diesem Bild bestimmt, weil auch andere soziale Kontakte dieses Bild gesehen haben.
...	Das Opfer leidet sehr unter den Witzen und zieht sich zurück.
	...